

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band:	11 (1933)
Heft:	1
Rubrik:	Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Jahresbericht pro 1932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Zum Antrag des Vereins Burgdorf: Es sei dem Antrag Folge zu geben und die Sektionen zur Bewerbung einzuladen.

4. Zum Antrag des Vereins Winterthur: Der Antrag sei aus Gründen der Konsequenz abzulehnen.

5. Anträge des Vereins Zürich: 1. Von der Anschaffung eines neuen Projektionsapparates sei abzusehen, da eine Amortisation der Anschaffungskosten nicht zu erwarten sei. 2. Aus dem Antrag ist nicht ersichtlich, wie weit sich die finanzielle Tragweite auswirkt. Die Erledigung wird der Delegiertenversammlung anheimgestellt.

9. Zeitschriftenangelegenheit. Beschlussfassung über die Änderung des Titels unserer Zeitschrift. Die Umfrage ergab folgende Vorschläge: Der Pilz. Pilzfreund. Der Pilzfreund. Pilze. Der Pilzsammler. Fungus. Fungi. Mycologie.

Anträge hierzu: Burgdorf. Die Titeländerung sei zurückzustellen, bis eine allseitig befriedigende Lösung gefunden werde. Zürich. Der Anregung zur Titeländerung sei keine Folge zu geben, weil eine absolute Notwendigkeit hierfür nicht besteht und die bisherige Bezeichnung voll-

auf genügt. Dagegen sei die letztere in allen drei Landessprachen auszuführen. Verbandsvorstand. Die Delegiertenversammlung hat auf den letztjährigen Beschluss betreffend Titeländerung zurückzukommen und es sei vorläufig jede Änderung abzulehnen.

10. Verschiedenes.

11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

An der Delegiertenversammlung sollen alle Sektionen vertreten sein. Den grössern Vereinen steht das Recht zu, auf je 50 Mitglieder einen Delegierten abzuordnen. Bruchteile von 25 und mehr berechtigen zu einem weiteren Delegierten. Das Stimmrecht steht nur den Delegierten zu. Dagegen haben alle Mitglieder sowohl der Vereine, als Einzelmitglieder des Verbandes das Recht, an der Delegiertenversammlung teilzunehmen, weshalb wir grosse Beteiligung erwarten.

Die Namen der Delegierten sind dem Verbandsvorstand in Burgdorf, die Teilnehmer am Mittagessen Herrn L. Schreier, Präsident des Vereins für Pilzkunde Biberist, bis 27. Januar zu melden. *Die Geschäftsleitung.*

Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde.

Jahresbericht pro 1932.

Nicht nur ein Krisenjahr, sondern auch ein pilzarmes Jahr liegt hinter uns. Die Auswirkung auf den Verband liess sich deshalb nicht abstreiten. Abgesehen von einigen Lichtbildervorträgen bei Beginn des Jahres wurden fast alle Veranstaltungen abgesagt, weil es am notwendigen Material fehlte. Spärlich wie die Pilze selbst fielen auch die Exkursionen und Ausstellungen aus.

In Fortsetzung unseres letztjährigen Programms wurde versucht, durch Neugründungen von Sektionen den Verband weiter auszubauen und seinerzeit abgegangene Ver-

eine wiederzugewinnen. Infolge der eingangs erwähnten Verhältnisse blieben unsere Bemühungen negativ. Wohl zeigten sich gute Anzeichen zu Neugründungen in Chur und St. Moritz, aber am Orte persönlich gemachte Wahrnehmungen erzeugten die Unmöglichkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt. Der Jura, nicht nur ein gutes Gebiet für Pilze, sondern auch für Pilzfreunde und -sammler, liegt unter der Krise danieder. Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich nicht bessern, leidet auch der schönste Idealismus darunter. Mit viel Anstrengung wurde der neue Verein Biel ins

Leben gerufen. Er existiert, aber ob wir mit seinem Beitritt im neuen Jahr rechnen können, ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Auch unser früherer Verbandsverein Grenchen beschränkt sich bisher auf Vertröstungen. Geduld wird wohl auch hier das einzige Mittel sein, den Anschluss wieder herbeizuführen.

Die Fusionsbestrebungen zwischen den beiden Vereinen in Bettlach wurden fortgesetzt, scheiterten aber an persönlichen Abneigungen der Mitglieder. Weil aussichtslos, wurden weitere Anstrengungen nicht mehr unternommen. Ungefähr im gleichen Rahmen verliefen unsere Bemühungen mit der Schlichtung der Frage, ob « Birsfelden » oder « Beider Basel ». Wir fanden es für angebracht, auch dieser Angelegenheit ihren Verlauf zu lassen und die endgültige Entscheidung der nächsten Delegiertenversammlung anheimzustellen.

Ein Lichtblick in unerfreuliche Angelegenheiten brachte die Sitzung der Wissenschaftlichen Kommission, verbunden mit einer Pilzausstellung, in Langenthal. Freilich war für diesen Anlass eigentlich die Stadt Luzern auserkoren. Aber persönliche Untersuchung an Ort und Stelle musste den Verfasser dieses Berichtes überzeugen, dass aus der ganzen Veranstaltung nur ein gänzlicher Misserfolg resultieren konnte. Ein geeignetes Lokal zu anständigen Bedingungen war schlechterdings nicht zu finden. Auch stand uns kein einziger Mitarbeiter am Platze zur Verfügung. Gegenüber Luzern standen die Verhältnisse in Langenthal ungleich günstiger, was durch den schönen Erfolg bewiesen wurde. Über den Verlauf von Sitzung und Ausstellung wurde bereits in unserm Organ Bericht erstattet. Der positive Erfolg wird die Gründung eines neuen Verbandsvereins in Langenthal sein, welchen wir voraussichtlich im Frühjahr 1933 in unseren Reihen begrüssen dürfen.

Um unserer Aufgabe gegenüber dem allgemeinen Publikum gerecht zu werden, wurde auf Anregung von Herrn Dr. Thellung ein aufklärender Artikel in alle deutschsprachigen

Tageszeitungen lanciert. In freundlicher Weise erklärten sich die schweizerische Depeschenagentur und die schweizerische Mittelpresse bereit, unsere Veröffentlichung den Zeitungen zu übermitteln. Wie weit derselben Raum gewährt wurde, konnten wir ohne spezielle Kosten nicht feststellen. Dass der Erfolg nicht ausblieb, bewiesen uns verschiedene Zuschriften und Anfragen, die wir zu beantworten hatten. Ob sich daraus weitere Vorteile für den Verband erzielen lassen, wird die nächste Zeit uns lehren.

Begehren zur Stellung von Referenten für spezielle Vorträge wurde zweimal entsprochen und auch in zwei Fällen das Arrangement von Ausstellungen übernommen. Pilzbestimmungen wurden in vier Fällen ausgeführt. In drei Fällen war die Bestimmung gut durchzuführen. Beim vierten Fall wurden nur halbe Teile von kleinen Pilzen eingesandt, welche durchaus ungenügende Anhaltspunkte boten. Diese Sendung konnte nicht bestimmt werden. Der Frage der Champignonkultur scheint vermehrtes Interesse entgegengebracht zu werden. Wir hatten dieserhalb sechs Anfragen zu beantworten.

Fortschritte in der Mitgliederzahl können wir bedauerlicherweise nicht registrieren. Trotz dem Beitritt des Vereins Lüsslingen-Nennigkofen stehen 116 Neueintritten 209 Austritte gegenüber. Diese Erscheinung lässt sich leicht erklären durch den Umstand, dass keine Ausstellungen der lokalen Vereine erfolgten und alle übrigen Veranstaltungen unterbunden wurden. Zudem scheint einigenorts eine kleine Säuberung unter den Mitgliedern vorgenommen worden zu sein. So hat sich eine vorher kräftige Sektion um die Hälfte reduziert, was vielleicht nur von Vorteil sein konnte. Mitbestimmend beim Rückgang der Mitglieder wirkt auch der Umstand, dass wir den zweiten Verein Bettlach infolge Beschlusses der letzten Delegiertenversammlung abweisen mussten.

Wie letztes Jahr liessen wir uns daran gelegen sein, unser wichtigstes Bindemittel: Die

Zeitschrift, auf der Höhe zu halten. Zum Teil ist uns dies gut gelungen. Es zeigt sich je länger je mehr, dass unsere Wissenschaftler uns nicht im Stiche zu lassen gedenken und bereit sind, durch vorzügliche Arbeiten den Inhalt wertvoll zu gestalten. Nur wer der Zeitschrift die ihr gehörende Aufmerksamkeit schenkt, wird in der Lage sein, den Vorteil richtig zu bewerten. Der Wunsch vieler Mitglieder nach farbigen Tafeln ist uns sehr verständlich, lässt sich aber nicht leicht realisieren. Das Budget sah freilich einen erheblichen Betrag für solche Zwecke vor. Leider stellen sich der Durchführung derartige Schwierigkeiten entgegen, dass wir vorzogen, von der Reproduktion der ins Auge gefassten Abbildungen abzusehen. Auch der einfachste Pilzfreund wird soviel Verständnis aufbringen, um einzusehen, dass es keinen Wert hat, Bilder von Pilzen mit grossem Kostenaufwand in unsere Zeitschrift aufzunehmen, die in jedem einfachen Pilzbüchlein auch zu finden sind. Anderes Material liess sich aber schlechterdings nicht beschaffen. Geduld wird auch hier mit der Zeit zu allgemeiner Befriedigung führen.

Vermehrte Aufmerksamkeit gewinnt un-

sere Zeitschrift im Auslande. Ursache hierzu bildet der Antrag der Wissenschaftlichen Kommission, an eine Anzahl wissenschaftlicher Gesellschaften und Institutionen des Auslandes die Zeitschrift gratis abzugeben. Die volle Auswirkung dieses glücklichen Gedankens wird mit der Zeit nicht ausbleiben.

Einen besonders schweren Verlust brachte uns noch das Jahresende mit dem Hinscheid unseres geliebten Freundes und Kollegen Verbandssekretär Herr W. Zbinden. Nähere Aufzeichnungen über diesen Fall finden sich an anderer Stelle dieser Nummer. Die Geschäftsleitung beschloss, das Amt des I. Sekretärs bis zum Ablauf der Amts dauer Herrn Bosshard zu übertragen, welcher sich zur Übernahme in verdankenswerter Weise bereit erklärte.

Wenn ich damit meinen Bericht schliesse, so in der frohen Hoffnung, ein glücklicheres Jahr werde uns beschieden sein. Jeder ernsthafte Pilzfreund wird verstehen, dass es keine Kleinigkeit ist, allen Wünschen gerecht zu werden und dass nur der treuen und freudigen Mitarbeit ein Vorwärts und Aufwärts möglich ist.

Der Präsident: H. W. Zaugg.

W. Zbinden †, Apotheker.

I. Sekretär des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde.

Weihnachten, das Fest der Freude für alt und jung, brachte dem Verbande wie der Sektion Burgdorf einen schweren Verlust durch den unerwartet raschen Hinscheid unseres Mitarbeiters Willy Zbinden. Die Kunde von seinem Tode rief im ganzen Bekanntenkreise tiefste Erschütterung hervor. Wohl selten erfreute sich ein Mensch solcher Beliebtheit, wie sie unser lieber Freund und Kollege Willy durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen und durch seinen aufrichtigen Charakter erworben hatte. Schweres Leid brachte sein Ableben besonders seinen Familienange-

hörigen. Im schönsten Mannesalter stehend, grosse Hoffnungen mit sich tragend, mit einer schönen Zukunft vor sich, ist er von uns geschieden.

Willy Zbinden wurde am 13. Oktober 1901 in Burgdorf geboren, wo er in der Primarschule und im Progymnasium seine Schulbildung genoss. Nach der Konfirmation absolvierte er eine 3jährige Lehrzeit in einer Drogerie in Lausanne und besuchte hierauf die Drogistenschule in Neuenburg. Sein Wissensdrang liess ihn aber nicht stille stehen, und so entschloss er sich, auch den Beruf als Apo-